

„Langeweile wird durch
Neugierde geheilt.
Für **Neugierde** gibt es
keine Heilung. “

Dorothy Parker

Die Umgestaltung

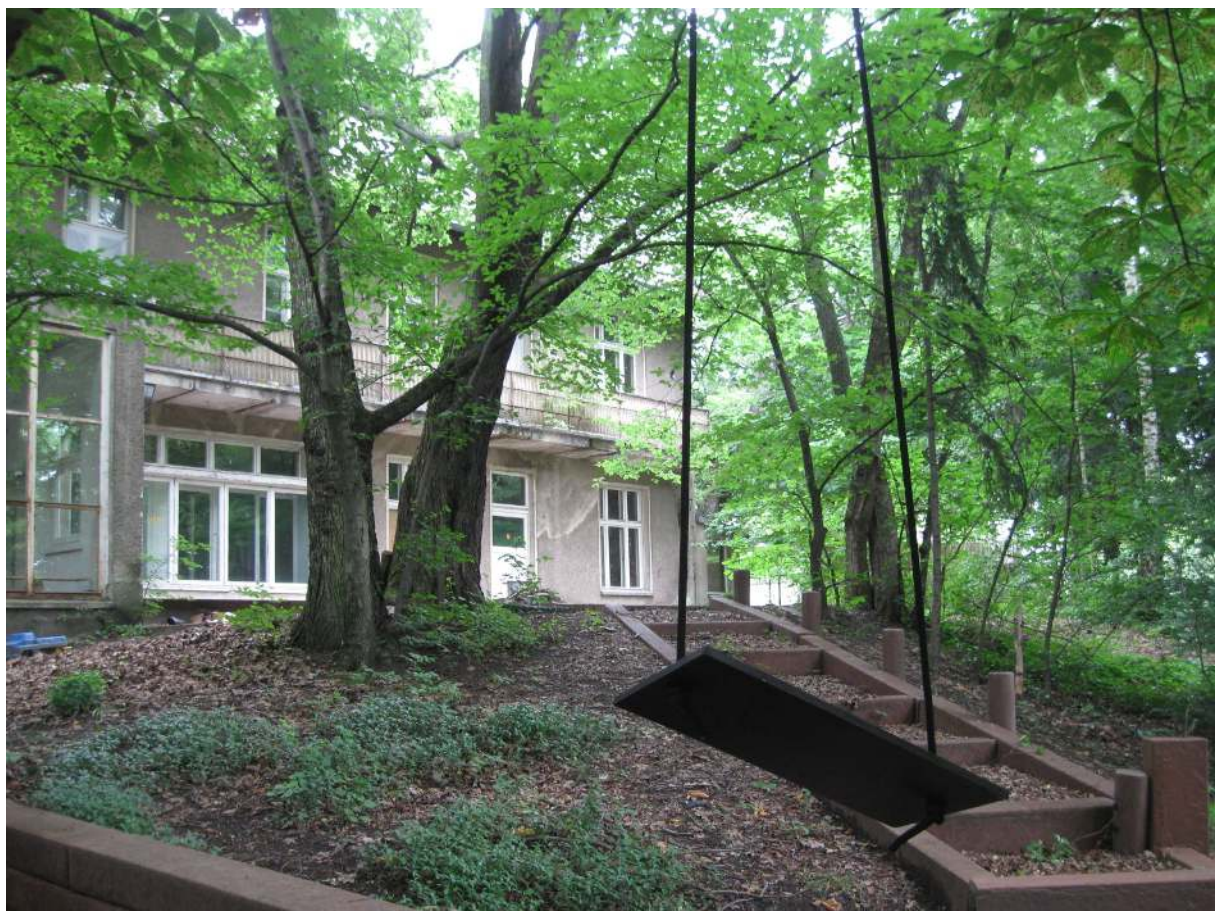
des

Gartengeländes

der Kita „**Am See**“

in einen

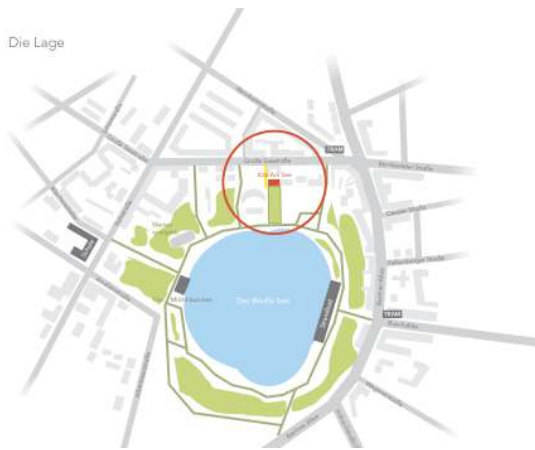
**Natur-Erlebnis-Raum
für Kinder**





Inhalt:

Die Kita „Am See“ und ihr pädagogisches Konzept	3
Das Gelände – eine kurze Bestandsbeschreibung Vorgeschichte und jetziger Zustand	3
Die Idee - Der Anfang beginnt am Ende ... Ein „Ruinen-Spielgelände“ - aus alt mach' neu und hauch' ihm Leben ein	3
Garten als Lebens- und Erfahrungsraum Zielsetzung Weshalb Projektarbeit	4
Worin besteht meine Aufgabe als Freiraum gestaltende Projektleiterin? Warum Natur-Erlebnis-Raum?	5
Ein visionärer Ausflug in den zukünftigen Garten	6
Entwurfs-Konzept M 1 : 200	
Technischer Entwurf	
Kostenberechnung DIN 276 (Umsetzung 2014)	
Kostenberechnung DIN 276 (2. Bauabschnitt)	



Die Kita „Am See“ und ihr pädagogisches Konzept

Träger der Kita „Am See“ ist „die Hanna gGmbH, die bereits in Prenzlauer Berg und Pankow 5 Kitas erfolgreich betreibt und aufgrund der starken Nachfrage nun eine weitere Einrichtung eröffnen möchte.

„Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz in altersgemischten und altershomogenen Gruppen.“

Das ist der grundsätzliche pädagogische Rahmen, in dem gearbeitet wird, innerhalb dessen sich jedes Team jedoch noch **individuell** einbringen kann und soll.

Individuell ist auch die Gartengestaltung, die an die Geschichte des Geländes anknüpft, diese sichtbar macht und mit der neuen Geschichte des Geländes in Verbindung setzt.



Das Gelände – eine kurze Bestandsbeschreibung Vorgeschichte und jetziger Zustand

Bei dem Gelände in der Großen-See-Straße handelt es sich um ein Grundstück mit einer Größe von ca. 3300 m². Es gehört zu einer um 1900 erbauten Villa, die privat genutzt wurde. In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts entstand daraus eine Kita, deren Nutzung 2005 endete. Seitdem blieb das Grundstück unbewohnt und verwilderte langsam.

Bis 2010 diente es zwischenzeitlich Studenten der Kunsthochschule Weißensee für die Umsetzung von Projekten als inspirierender Ort.

Nach dem Verlassen des Grundstücks durch die Studenten übernahm dann immer spürbarer die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren das Gelände.

Alle Nutzungs- und Nichtnutzungsformen haben ihre Spuren hinterlassen, die sich in der Gartengestaltung auch wiederfinden sollen.



Die Idee - Der Anfang beginnt am Ende ...

Ein „Ruinen-Spielgelände“ - aus alt mach' neu und hauch' ihm Leben ein

Als feststand, dass das alte Gebäude für die neue Nutzung als Kindergarten nicht mehr bestehen bleiben soll, entstand die Idee, den Grundriss der ehemaligen Villa erkennbar zu lassen. Aus den einstigen Wohn- und Kellerräumen soll ein Spielgelände mit verschiedenen Erlebnisräumen auf unterschiedlichen Ebenen entstehen. Interessante Details am und im Gebäude werden dabei in die Gestaltung mit einbezogen.

Diverse Treppen, der einstige Haupteingang mit Rampe und Teile des großen Schornsteins sind dabei Gestaltungselemente des „Ruinen-Spielgeländes“.

Doch ist das nur der eine Teil des Gartens.

Ein größerer befindet sich eine „Etage“ tiefer auf der Ebene des Weißenseer Sees. Dieser Teil bleibt weitaus naturbelassener, mit kleinen Hügeln, alten Obstbäumen und viel Raum zum freien Spielen und Gestalten.



Garten als Lebens- und Erfahrungsraum



Damit Kinder ihre Phantasie und Kreativität voll entfalten können, brauchen sie Räume, die das zulassen.

In der Kita verbringen die Kinder einen Großteil ihrer Zeit im Außengelände. Es ist ein Lebensraum, in dem sie allerhand Erfahrungen machen können.

Deshalb sollte es auch so gestaltet sein, dass es zum kreativen Spielen einlädt, ob gemeinsam oder auch mal allein für sich. Freiraum haben bedeutet also auch, sich zurückziehen zu können, nicht immer im Blickfeld anderer zu sein. Ein flaches, ausgeräumtes Gelände ist demzufolge denkbar ungünstig für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder.

In den Kitas der „Hanna gGmbH.“ sollen die Kinder und das Erzieher-Team die Möglichkeit haben, mit der Natur auch auf dem eigenen Gelände im wahrsten Sinne des Wortes in Berührung zu kommen. Das setzt allerdings eine entsprechend naturnahe Gestaltung des Gartens voraus.

Die baulichen Voraussetzungen dafür wird eine Garten-Landschaftsbau-Firma mit entsprechendem Maschineneinsatz schaffen.

Im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten mit Eltern, Kindern, Kita-Team und Freiem Träger soll es dann in kleineren Schritten weitergehen. Zusammen mit mir als Freiraumgestalterin hat die Hanna gGmbH folgende

Zielsetzung:

Wir möchten einen Natur-Erlebnis-Raum für große und kleine Menschen zusammen mit allen beteiligten Nutzern im Rahmen einer Projektarbeit entstehen lassen. Das finden wir gerade für die Berliner Großstadtkinder besonders wichtig.

Weshalb Projektarbeit?

Projektarbeit bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, auch in kleinen Schritten etwas zu verändern.

Die Einbindung der Nutzer von der Planung bis zur konkreten Umsetzung schafft Identität. Jeder Einzelne kann sich in einem großen Gemeinschaftswerk wieder finden, indem man ihm die Chance gibt, sich entsprechend seinen Möglichkeiten einzubringen.

Was können wir Besseres tun, als unseren Kindern vorzuleben, dass es sich lohnt, selbst aktiv zu werden und gemeinsam mit anderen Menschen etwas anzupacken, Verantwortung zu übernehmen und Veränderung nicht nur anderen zu überlassen?!

Abgesehen davon bringt so ein Projekt ganz eigene soziale Kontakte zustande und funktioniert am Besten mit genügend Offenheit, Neugierde, gegenseitigem Respekt und Toleranz - alles Werte, die wir unseren Kindern mit auf ihren Lebensweg geben wollen.

Wann ist ein Projekt fertig?

Das beste Projekt bleibt immer in Bewegung, schon, um nachfolgenden Generationen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Wunschvorstellungen einzubringen, denn schließlich gilt: **Der Weg ist das Ziel.**



Worin besteht meine Aufgabe als Freiraum gestaltende Projektleiterin?

Am Anfang gilt es, zusammen mit Menschen, die aktiv werden wollen, ein Konzept mit klarer Zielsetzung zu erarbeiten, an dem sich alle Beteiligten auf dem Weg zur Umsetzung orientieren können.

Ich stelle mein Fachwissen, Informationsmaterial und eigene Erfahrung zur Verfügung, um die Beteiligten selbst in dieses Projekt hineinwachsen zu lassen bis es zu ihrem eigenen wird und meine Unterstützung nicht mehr nötig ist.

Weshalb Natur-Erlebnis-Raum?

Bei der Planung eines Natur-Erlebnis-Raums geht es darum, abwechslungsreichen Freiraum für Menschen zu schaffen, indem wir gleichzeitig Pflanzen und Tieren wieder mehr Raum zum Leben geben. Nicht nur Stadtkinder wissen kaum noch, was Natur eigentlich ist, wie sie sich anfühlt, riecht, aussieht oder schmeckt. Wenn viele Kinder nicht mehr in die Natur kommen, müssen wir die Natur zu ihnen holen.

Jeder Mensch hat verschiedene Bedürfnisse, die je nach Typ und Tagesform unterschiedlich gewichtet sind. Doch auch das lebhafteste Kind möchte sich einmal ausruhen oder zurückziehen können und ein anderes entdeckt vielleicht gerade die Freude an der Bewegung in vielfältigster Form. Niemand möchte nur herumsitzen oder ausschließlich mit dem Roller herumfahren oder Klettern.

Deshalb ist es wichtig, Räume zu schaffen, die unterschiedliche Nutzungen zulassen, klar von einander abgegrenzt und doch in ein gestalterisches Gesamtkonzept eingebettet sind.





Wie soll das Gelände einmal aussehen?

Ein visionärer Ausflug in den zukünftigen Garten

Wenn die Kinder der Kita „Am See“ in ihren Garten spielen gehen, erwartet sie dort ein Gelände, das ihnen so schnell kein anderer Spielplatz bieten kann.

Vom modernen Neubau ihrer Kita gelangen sie in vielfältig gestaltete Räume der ehemaligen Villa, die einst in ihrem Garten stand.

Kleine Mauern und Mauerreste lassen erkennen, wo es früher einmal Zimmer gegeben hat. Diese sind nun zu ganz unterschiedlichen Spielräumen umgestaltet worden.

Über eine alte Kellertreppe gelangen die Kinder in tiefere Gefilde und können sich über verschiedene Holzpodeste wieder nach oben vorarbeiten.

Entweder verkrümeln sie sich in den „verwilderten Sträucherwald“ oder matschen dann im Wasserspielbereich zwischen kleinen Ruinenmauern.

Wem mehr nach „chillen“ zumute ist, der legt sich in eine der Hängematten auf der einstigen Terrasse und genießt den Blick in den unteren Teil des Gartens und auf den See.

In den tiefer gelegenen Gartenbereich führt eine spannend gestaltete Treppenanlage, die Möglichkeiten zum Balancieren und gleichzeitig nette Rückzugsnischen bietet.

Die Böschung von der einstigen Terrasse der Villa bietet im Winter die Möglichkeit zum Rodeln und im Sommer zum vielfältigen Spiel am Wasserlauf.

Verschiedene Kletteraufstiege aus Holz, Findlingen und Altmaterialien sorgen für so manche Herausforderung.

Auch im unteren Teil des Gartens setzt sich diese Art der Gestaltung fort und rahmt in abwechslungsreicher Weise den Sandbereich der Nestschaukel und weiterer Klettermöglichkeiten, die zum Teil nur von den „Großen“ genutzt werden können und sollen.

Es gehört zu einem guten Gelände für Kinder dazu, dass es Bereiche für „Große“ und „Kleine“ gemeinsam gibt, aber eben auch Bereiche, die vordergründig für die eine oder andere Gruppe vorgesehen sind.

Wichtig sind aber vor allem auch Areale, wo die Kinder selbst ihr Umfeld gestalten können. Diese sind ebenfalls im unteren Teil des Geländes zu finden. Begrünte Hügel, sowie verschiedene Natur- und Baumaterialien, mit denen die Kinder spielen können, machen kreative und soziale Prozesse auf ganz natürliche Weise möglich.

Aber auch „Klassiker“ wie ein Rundweg für Fahrzeuge und eine Wiese zum Fußballspielen haben auf dem Gelände ihren Platz.

Und wenn es kühler wird, dann kann man sich an der Feuerstelle auf der Villen-Terrasse ein Plätzchen suchen, sich am Feuer wärmen, Stockbrot oder Bratwürste essen und an „St. Martin“ mit den Eltern gemeinsam abends Kinder-Punsch trinken.

A. Schwabersberger